

## Abschlussreise nach Vindonissa – eine Reise in die Zeit der Legionäre

Endlich war es so weit! Am Donnerstag, dem 05. Juni 2025, machten sich die Klassen 4a und 4b auf ihre langersehnte Abschlussreise nach Vindonissa. Möglich wurde dieser Ausflug dank des Erlöses vom Adventsmarkt im vergangenen Dezember – ein zusätzlicher Grund zur Freude, da das Abenteuer mit selbstverdientem Geld finanziert war.

Kaum angekommen, fiel immer wieder das Kommando „Silenzio!“ – das wohl meistgehörte Wort der Ausbildner, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die Kinder innerhalb von nur 16 Stunden – statt wie früher in 25 Jahren – zu waschechten Legionären auszubilden.



Zunächst wurden alle mit einer Tunika ausgestattet und in zwei Gruppen eingeteilt. Der Umgangston war dabei streng und direkt, wie es sich für eine militärische Ausbildung gehört. Im Zentrum stand die Grundausbildung: ein spannendes Rollenspiel, bei dem die Schülerinnen und Schüler im Gleichschritt marschierten und militärische Formationen einübteten.



Doch auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz – allerdings war auch hier Eigenleistung gefragt. Am Abend wurde gemeinsam das Nachtessen zubereitet: Gemüse wurde geschnippelt und zusammen mit Ebly über dem Feuer zu einem Eintopf – dem sogenannten „Puls“ – gekocht. Dazu gab es Käse und Landjäger. Überraschenderweise schmeckte der Eintopf richtig gut!



Nach einer weiteren Lektion im Nahkampf rückte der Sonnenuntergang näher – und mit ihm das abendliche Lagerfeuer. Dort wurden Geschichten erzählt, bevor schliesslich die Nachtruhe anstand. Pro Zimmer stand ein „Glühwürmchen“ (eine Taschenlampe) zur Verfügung. Nach ein paar leisen Gesprächen kehrte bald Ruhe ein. Nur einige Kinder mussten noch einmal „zur Strafe“ draussen stillstehen – aber auch in diesen Zimmern war es bald friedlich und leise.



Am nächsten Morgen warteten weitere militärische Übungen. Besonders eindrucksvoll war das Training der Schildkrötenformation: Unter dem Beschuss von Speeren mussten die Kinder beweisen, wie gut sie als Einheit funktionierten. Auch das Frühstück wurde selbst zubereitet: Das am Vortag gemahlene Mehl wurde zu einem Teig verarbeitet und zu kleinen Brötchen über dem Feuer gebacken. Dazu gab es Apfelschnitze, Nüsse und Milch – mit einem Klecks Honig als besondere Leckerei.

Dann hiess es aufräumen und ein letztes Mal in Formation antreten. Nun zeigte sich, ob die Ausbildung zur Legionärin oder zum Legionär erfolgreich war. Zum Glück wurden alle Teilnehmenden ehrenvoll aus der Legion entlassen – das Rollenspiel endete so schnell, wie es begonnen hatte.

Silja Bütkofer und Joëlle Cornaz

